DER SYNODALE WEG

Katholische Kirche auf dem Synodalen Weg: Was nun?

Matinee am 3. November 2024
Theologisches **Q**uartett **T**rier

BoNT RUB

THOMAS SÖDING
LEHRSTUHL NEUES TESTAMENT
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

ZdK Zentralkomitee der deutschen Katholiken

DER SYNODALE WEG

Der Synodale Weg – weltweit und in Deutschland

1. Der Anlass – und der Grund
2. Die Fragen – und die Themen
3. Der Verlauf – und die Wirkung

1. Der Anlass – und der Grund

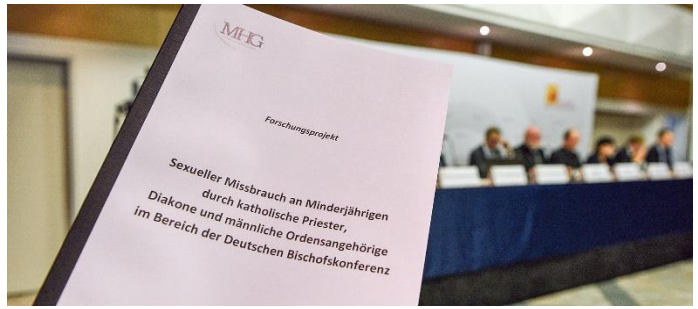
Der Anlass 2021 in Rom

Nach der Familien- und der Jugendsynode, beide von Bischöfen getragen, entstand die Idee, Synodalität zum Thema zu machen.

1. Der Anlass – und der Grund

Der Anlass

2019 in Deutschland



Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt sind ein ernstes Problem der katholischen Kirche mit viel zu vielen Einzelfällen und mit systemischen Ursachen sowohl bei der Entstehung der Taten als auch bei deren Vertuschung.

1. Der Anlass – und der Grund

Der Grund

Nicht nur in der deutschen, sondern auch in der vatikanischen Variante wird eine weltweite Unruhe aufgenommen, die sich rund um das Bischofsamt ausbreitet.
Einerseits gehört das Bischofsamt zur DNA der katholischen Kirche. Das Zweite Vatikanum hat den Papst aus seiner Einsamkeit erlöst und in das Kollegium der Bischöfe gestellt, aber die Bischöfe zu Herren der Kirche gemacht, untermauert durch das Kirchenrecht von 1983.
Andererseits ist das Bischofsamt in einer tiefen Krise, wie der systemische Missbrauch zeigt. Die Übersteigerung führt zu einer Überforderung, die Macht behindert Partizipation.
Die katholische Kirche erlebt eine Bildungsexplosion, weltweit. Dadurch ändern sich die Kompetenzen und Erwartungen. Die eingespielten Rollen und Regeln behindern diese Entwicklung eher. Es braucht eine Reform.

1. Der Anlass – und der Grund

Der Grund

In Australien, Lateinamerika und Deutschland sind unterschiedliche Initiativen gestartet worden, die das Problem lösen sollen. „Synodalität“ ist ein neuer Begriff der katholischen Theologie, präzisiert werden muss und wird.

2. Die Fragen – und die Themen

Die Fragen

in Rom und weltweit

1. Wie kann der Klerikalismus überwunden werden, ohne das Bischofsamt zu beschädigen?
2. Wie können die Rechte von Frauen gestärkt werden, ohne die sakramentale Grundstruktur der Kirche infrage zu stellen?
3. Wie bleibt die katholische Kirche zusammen, wenn sie in wichtigen individualethischen Fragen uneins ist?

SECRETARIA GENERALIS
SYNODI

„Mach den Raum deines Zeltes weit“ (*Jes* 54,2)

Arbeitsdokument für die kontinentale Etappe

Synode 2021 2024
Für eine synodale Kirche

Vatikanstadt, den 24. Oktober 2022

2. Die Fragen – und die Themen

Die Fragen und Themen *in Rom und weltweit*

1. Wie kann der Klerikalismus überwunden werden, ohne das Bischofsamt zu beschädigen?
2. Wie können die Rechte von Frauen gestärkt werden, ohne die sakramentale Grundstruktur der Kirche infrage zu stellen?
3. Wie bleibt die katholische Kirche zusammen, wenn sie in wichtigen individualethischen Fragen uneins ist?

Synodalität

- Gemeinschaft
- Teilhabe
- Sendung

2. Die Fragen – und die Themen

Die Fragen und Themen *in Deutschland*

1. Wie können die systemischen Ursachen des Missbrauchs systemisch bekämpft werden?
2. Wie können die brachliegenden Ressourcen kirchlichen Engagements besser genutzt werden?

- Macht und Gewaltenteilung
- Priester
- Frauen
- Sexuallehre

2. Die Fragen – und die Themen

Gemeinsamkeiten und ihre Grenzen

1. Die Probleme der mangelnden Partizipation des Kirchenvolkes, des übersteigerten Klerikalismus, fehlender Frauenrechte und exkludierender Folgen der Sexuallehre stellen sich weltweit, aber unterschiedlich, je nach der herrschenden Kultur.
2. Das Ziel der „Evangelisierung“ verbindet alle Prozesse, aber das Verständnis von Evangelisierung divergiert: zwischen Rechthaberei, Moralisierung und Überzeugung.
3. Überall wird nach verbindenden Antworten gesucht. Metathema ist das Verständnis von Synodalität, das praktisch wird. Langsam zeichnet sich eine Linie ab. Die Umsetzung steht aus.

Unterschiede und ihre Überwindung

1. Der Fokus in Deutschland ist scharf und soll später geweitet werden; der Fokus in Rom ist weit und jetzt geschärft worden. Die Bewegungen sind gegenläufig, aber nicht konträr.
2. Das Diskussionsspektrum in Deutschland ist offener, der Erfahrungsraum in Rom weiter. In Rom wurden Themen ausgegrenzt, in Deutschland einbezogen. Austausch tut not.
3. Die Lösungsenergie in Deutschland ist groß, was in Rom auf Vorbehalte stößt. In Rom ist die Koordinierung wichtig, was in Deutschland als Ausweichen gesehen wird. Dialog hilft.

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Der Verlauf in Rom

2021	Weltweite Befragung der Bischofskonferenzen
2022	Zusammenfassung der Berichte
Frühjahr 2023	Kontinentalsynoden
Sommer 2023	Instrumentum laboris 1
Oktober 2023	Generalversammlung I
	Zwischenbericht (Synthese)
Frühjahr 2024	Dezentrale Rezeption und Reflexion
Sommer 2024	Instrumentum laboris 2
Herbst 2024	Generalversammlung II
	Dokument vom Papst anerkannt
…	Umsetzung erforderlich

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Der Verlauf in Deutschland

2019	Frühjahrsvollversammlung der DBK in Lingen
	Einladung an das ZdK
Sommer 2019	Brief des Papstes
Herbst 2019	Vorkonferenz in Fulda
2020-2023	5 Synodalversammlungen in Frankfurt
2023-2025	Synodaler Ausschuss
2026	6. Synodalversammlung in Frankfurt
ab 2026	Synodaler Rat

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

ZdK Zentralkomitee der deutschen Katholiken

DER SYNODALE WEG

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Der Verlauf in Rom

-Welt*bischofs*synode als Weltsynode

- 364 Mitglieder
  - 275 Bischöfe
  - 80 weitere: Priester, Ordensleute, Laien, darunter 54 Frauen

- Arbeit in Kleingruppen
- Beraten und Entscheiden in VV
- 2/3 Mehrheit aller

in Deutschland: Synodaler Weg

- kein kirchenrechtliches Passepartout
- 230 Mitglieder
  - 69 Mitglieder der DBK
  - 69 Mitglieder des ZdK
  - Priester- und Ordensräte
  - Berufsgruppen
  - 30 junge Delegierte (U 30)
  - 20 von DBK und ZdK Berufene
- Arbeit in Foren
- Beraten und Entscheiden in VV
- 2/3 Mehrheit aller
  - der Bischöfe
  - der Frauen

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Der Verlauf in Rom

-Welt*bischofs*synode als Weltsynode

- 364 Mitglieder
  - 275 Bischöfe
  - 80 weitere: Priester, Ordensleute, Laien, darunter 54 Frauen

- Arbeit in Kleingruppen
- Beraten und Entscheiden in VV
- 2/3 Mehrheit aller

in Deutschland: Synodaler Ausschuss

- kein kirchenrechtliches Passepartout
- 74 Mitglieder
  - 27 Diözesanbischöfe
  - 27 Mitglieder des ZdK
  - 20 Gewählte

- Arbeit in 3 Kommissionen
- Beraten und Entscheiden in VV
- 1/3 Minderheit: Aufschub
  - Bischöfe
  - Frauen

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Der Verlauf

in Rom und in Deutschland folgt deutlich unterschiedlichen Ansätzen, ist aber keineswegs ein Widerspruch, sondern nutzt die jeweiligen Gegebenheiten und Notwendigkeiten.
Gemeinsam ist die tragende Rolle der Bischöfe, in Rom rein quantitativ, in Deutschland prozedural und juristisch durch Rechtsvorbehalte und Spezialquoren.
Gemeinsam ist die volle Mitwirkung bei Beratungen und Entscheidungen durch Laien,
in Rom durch die Entscheidung des Papstes, 80 weitere Mitglieder zu berufen,
in Deutschland durch die Partnerschaft auf Augenhöhe mit dem ZdK, durch die weitere Gruppen Repräsentanz finden können,
also prinzipiell ähnlich, aber in der Gewichtung deutlich anders.

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Die Wirkung	in Rom	Schlussdokument, vom Papst in Kraft gesetzt Rechtliche Rahmenbedingungen für Implementierung
	in Deutschland	
	Texte	Präambeltext Orientierungstext 3 Grundtexte (und 1 weiterer ohne hinreichende Mehrheit) 11 Handlungstexte
	Prozesse	Änderung der Grundordnung (Arbeitsrecht) Erste Änderungen bei Bischofsbestellungen Übermittlung der Voten nach Rom Einsetzung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung von Beschlüssen Konstituierung des Synodalen Ausschusses Umsetzung in den Diözesen

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Die Wirkung

in Rom

- Bestärkung von Synodalität als Prinzip
- Mäßiges bis geringes Medieninteresse
- Ansätze zur rechtlichen Verankerung von Subsidiarität, Transparenz, Rechenschaft

In Deutschland

- Sehr starkes, aber kurzfristiges Medieninteresse
- Intensive Beteiligung kirchlicher Profis, geringe Beteiligung der Basis, Zurückhaltung beim (jüngeren) Klerus
- Bestärkung von Reforminitiativen
- Langsam wachsende Internationalisierung
- Aufdeckung der Risse in der DBK
- Zunahme des Gewichts des ZdK

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Die Wirkung

Die Weltsynode hat den Synodalen Weg in Deutschland gestärkt: Es gibt eine Fülle von Impulsen in die Richtung, die mehr Partizipation, mehr Dezentralisierung und allgemeine Förderung der Gleichberechtigung anstoßen.

Es gibt aber auch Rückschläge: Ausklammerung des Diakonates von Frauen, der LGBTQ-Personen, der systemischen Ursachen des Missbrauchs.

Der Synodale Weg in Deutschland nimmt Impulse aus dem weltweiten Prozess auf. Eine wichtige Aufgabe des Synodalen Ausschusses besteht darin, das genaue Verständnis von Synodalität auszubuchstabieren und mit dem Statut eines Synodalen Rates zu vermitteln, das den römischen Vornehalt Rechnung trägt, die Bischofskonferenz dürfe dem Rat nicht untergeordnet werden.

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Die Wirkung

Entscheidende Fragen sind offen:

Wird der Negativtrend der katholischen Kirche in Deutschland gestoppt, der sich in den Austrittswellen, in der inneren Abwendung, im massiven Autoritäts- und Vertrauensverlust zeigt?
Die gesamtgesellschaftlichen Megatrends, die Institutionen schwächen, können nicht gestoppt oder umgedreht werden.
Aber die hausgemachten Probleme können angegangen werden.

Wird die römische Weltkirche die Spannungen zwischen Vertretern des klerikalen Status quo und moderaten Reformern aushalten und vielleicht sogar Energie daraus ziehen?
Die Synode selbst hat bewiesen, dass es geht. Jetzt braucht es klare Regeln, die Subsidiarität, Transparenz und Kontrolle sicherstellen.

3. Der Verlauf – und die Wirkung

Die Wirkung

Entscheidend: Dienen die Beratungen und Entscheidungen dem Wachstum der Kirche, der Freiheit des Glaubens, der Größe der Hoffnung und der Kraft der Liebe?
Ohne das Engagement aus der Mitte der Kirche und ohne reformwillige Bischöfe wird es nicht gelingen, mit beidem wird sich etwas bewegen – zum Guten: mehr Gott und mehr Mensch, mehr Himmel und mehr Erde.

Quelle:
VaticanNews